

Das Beste aus Gotha.

gotha.TLZ.de

Besuch beim Herrn von Boilstädt



Archäologe Christian Tannhäuser erklärt den Besuchern die Grabfunde. Foto: Heiko Stasjulevics

Boilstädt (Landkreis). Die bronzezeitlichen Funde sollen 2020 in der Landesausstellung zu sehen sein. Das Interesse an den alten Thüringern ist groß. Und noch immer gibt es viele weiße Flecken im Wissen über das Volk, das diesem Landstrich seinen Namen gab. Viele Antworten werden vermutlich für immer im Dunkel bleiben.

Bis zum Ende des Jahrzehnts werden aber zumindest erste Ergebnisse vom schon jetzt berühmten Boilstädter Fund vorliegen. Das bronzezeitliche Grabungsfeld aus der Völkerwanderungszeit südlich von Gotha ist seit Wochen ein Medienereignis. Und spätestens 2020 wird der Herr von Boilstädt samt Pferd und Hund ans Licht treten. Denn dann ist eine Landesausstellung zum Thüringer Königreich geplant - und die wird ohne den Boilstädter Adligen nicht vollständig sein können.

Der Tag des offenen Denkmals bot jetzt die vielleicht einmalige Gelegenheit, diese Schätze vor Ort in Augenschein zu nehmen. Mitarbeiter des Landesamtes für Archäologische Denkmalpflege standen den Besuchern zur Verfügung, führten sie zu den Grabstätten, die extra für den Denkmaltag noch in ihren Originalplätzen ruhten, darunter auch das sensationelle Grab für Pferd und Hund. Die benachbarte Grabkammer von einem Herren von Boilstädt, ist bereits ins Landesamt nach Weimar zur weiteren Untersuchung befördert worden. Ebenso die 4000 Jahre alten Höckergräber aus der Steinzeit.

Wie der Archäologe Christian Tannhäuser bei der Führung mitteilte, vermuten die Wissenschaftler noch viel mehr Gräber auf diesem Areal, speziell auf der Nordseite der geplanten Umgehungsstraße. Man werde dieses Feld aber nicht mehr archäologisch bearbeiten, sagte er.

Fotos vom Denkmaltag in Friedrichswerth unter: www.ta-gotha.de

Heiko Stasjulevics / 11.09.13 / TA

Z83D9AJ050403

